

03.–04. Juni 2022

Bauhaus-Universität Weimar
Oberlichtsaal

KONTROVERSSEN

Fünf Gespräche
und ein Vortrag

Kolloquium zu Ehren von
Hans-Rudolf Meier

Die Denkmalpflege als per se interdisziplinär ausgerichtetes Fach vereint traditionell kunstwissenschaftliche und architektonische Ansätze. Aber auch übergeordnete und hochaktuelle Fragen der Erinnerungskultur, Identitätskonstruktion und nach der Repräsentation von gesellschaftlicher Vielfalt beschäftigen das Fach in der Auseinandersetzung mit dem kulturelle Erbe zunehmend. Es ist daher kein Zufall, dass denkmalpflegerische Themen in der Fach- wie der breiteren Öffentlichkeit vielfach kontrovers diskutiert werden. Der Umgang mit „unbequemen“ Denkmalen oder die anhaltenden Debatten um Rekonstruktionsprojekte sind dabei nur zwei Beispiele. Aus Anlass von Hans-Rudolf Meiers 65. Geburtstag widmen wir diesen und anderen strittigen und in jedem Fall diskussionswürdigen Themen ein Kolloquium. Zu Wort und miteinander ins Gespräch kommen Vertreterinnen und Vertreter der Denkmalpflege und verwandter Disziplinen aus Forschung, Lehre und der Praxis.

Den Auftakt des Symposiums bildet eine moderierte Gesprächsrunde zu einem Thema, das seit jeher die Kulturerbeforschung und Denkmalpflege bestimmt: der Streit. Weggefährter*innen und Kolleg*innen von Hans-Rudolf Meier aus unterschiedlichen Kontexten werden zu ihren wissenschaftlichen Zugängen, den Bedeutungen und Formen des Streits in der Geschichte und Theorie der Denkmalpflege, aber auch zu ihren persönlichen Streit-Erfahrungen befragt.

Die Denkmalpflege steckt in einem Dilemma: wir Denkmalpfleger*innen erhalten Denkmäler aufgrund ihrer Denkmalwerte und nicht aufgrund von Nachhaltigkeitsbegründungen. Doch gibt es auch eine grundsätzliche Schnittmenge: Erhaltung oder Reparatur sind denkmalpflegerische Begriffe und Handlungsebenen, wie auch nachhaltige. Aber: müssen und wollen wir Denkmalpfleger*innen überhaupt noch mehr retten als denkmalwürdige Bauwerke?

Als Denkmalpfleger*innen beschäftigen wir uns mit einer nicht zu verändernden Vergangenheit, deren Erbe wir nur bedingt ausschlagen können. Wir schützen Zeugnisse von Krieg, Ausbeutung und Kolonialisierung und tragen gleichzeitig Verantwortung, Rassismen, postkoloniale Stereotypen, Ungleichheit und strukturelle Nichtbeachtung von Minderheiten nicht mit zu tradieren. Wie funktioniert Denkmalpflege in einer immer pluraler werdenden Gesellschaft? Welche Schlüsse müssen wir daraus in der Auswahl, Erhaltung und Vermittlung von Denkmalen ziehen?

Historisierendes Bauen erhitzt seit Jahrzehnten die Gemüter: Während Bürger*innen darin oftmals eine passende maßstäbliche Architektur im Einklang mit der (lokalen) Baugeschichte sehen, kritisieren viele Fachleute das Kulissenartige und eine vermeintliche Unehrllichkeit dieser Neubauten. Mit Blick auf politisch rechte Initiator*innen und Verteidiger*innen wird in historisierender Architektur oft verallgemeinernd ein Ausdruck rechter Gesinnung gesehen. Aber sind dies tatsächlich adäquate Bewertungen dieses „Neuen Historismus“?

Zu den immer wieder kontrovers diskutierten Konjunkturthemen der Denkmalpflege gehört das der Beteiligung: Wie andere etablierte institutionelle Akteure setzt sich die Disziplin seit einiger Zeit verstärkt mit einer diverser werdenden Gesellschaft auseinander und reflektiert in diesem Zusammenhang ihr Selbstverständnis kritisch, z.B. ihre Rolle der Vertreterin des Interesses der Öffentlichkeit. Die Verantwortung für das Kulturerbe mit der Zivilgesellschaft konsequent zu teilen, bedeutet aber Kommunikation, Austausch und Debatte anders als bisher zu betreiben – und vielleicht auch regelrechte Denkmalpartizipation?

**ANMELDUNG
ERFORDERLICH!**

03.06.22
16.00

Grußworte
Jutta Emes
Präsidentin (interim.), Bauhaus-Universität Weimar
Bernd Rudolf
Dekan Fakultät Architektur & Urbanistik

16.15 _ 17.15

Vortrag:

Welches Erbe welcher Denkmalpflege?

Hans-Rudolf Meier und der
deutschsprachige Denkmaldiskurs
Ingrid Scheurmann, Dortmund

17.15 _ 19.30

Gespräch 1:

Streit

Moderation:

Daniela Spiegel, Dessau
Johannes Warda, Bamberg

im Gespräch:

Anke Binnewerg, Dresden
Gabi Dolff-Bonekämper, Berlin
Hans-Rudolf Meier, Weimar
Bernd Euler-Rolle, Wien
Winfried Speitkamp, Erfurt

_ Apéro _

04.06.22
09.00

Begrüßung

09.15 _ 10.45

Gespräch 2:

Nachhaltigkeit

Moderation:

Sigrun Langner, Weimar

Impuls:

Heike Oevermann, Berlin/Bamberg

im Gespräch:

Thomas Will, Dresden
Leo Bockelmann, Weimar
Silke Langenberg, Zürich

_ Kaffee _

11.15 _ 12.45

Gespräch 3:

Diversität

Moderation:

Simone Bogner, Berlin

Impuls:

Kirsten Angermann, Weimar

im Gespräch:

Mirhan Damir, Alexandria/Weimar
Gülsah Stapel, Berlin

_ Mittagspause _

14.00 _ 15.30

Gespräch 4:

Neuer Historismus

Moderation:

Jasper Cepl, Weimar

Impuls:

Eva v. Engelberg, Siegen

im Gespräch:

Stephanie Herold, Berlin
Karl-Heinz Schmitz, Weimar
Wolfgang Sonne, Dortmund
Jörg Springer, Weimar

_ Kaffee _

16.00 _ 17.30

Gespräch 5:

Partizipation

Moderation:

Martin Bredenbeck, Koblenz

Impuls:

Mark Escherich, Erfurt

im Gespräch:

Michael Grass, Berlin
Barbara Schönig, Weimar
Ulrike Wendland, Berlin

Schlusswort: Max Welch-Guerra, Weimar

Idee und Konzept:

Bauhaus-Universität Weimar
Professur Denkmalpflege und Baugeschichte
Kirsten Angermann, Anke Binnewerg,
Simone Bogner, Christine Dörner,
Eva v. Engelberg, Iris Engelmann,
Mark Escherich, Heike Oevermann,
Daniela Spiegel, Kerstin Vogel, Johannes Warda
Anmeldung über:
kontroversen@archi.uni-weimar.de
Platzanzahl begrenzt, es wird ein Unkostenbeitrag erhoben

Anmeldung über: